

Westfälisches Tageblatt

Sagener Generalanzeiger

Erstet täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, Bezugspreis monatlich 60 Pfennig frei im Haus, mit „Sagener Bunte Blätter“ 10 Pf. mehr. Durch die Post bezogen mit „Sagener Bunte Blätter“ 2.40, ohne Bunte Blätter 2.10 für das Vierteljahr eine halbe Postzeitung.

General-Anzeiger für
mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Festertunden“
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenw. 57.



Hagen und Umgegend
Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: „Sagener Bunte Blätter“
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Sagener Generalanzeiger

Wochenpreis für die Heftbeilage 10 Pfennig, im Abonnement 10 Pfennig, im Einzelverkauf 10 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Die Beilagegebühren werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Anfall, der einem Abonnenten zutrifft und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallversicherung von je

300 Mark

nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 69.

Freitag, den 22. März 1907.

43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Der Bauernkrieg in Rumänien.

(Siehe nebenstehende Skizze.)

* Die Nachrichten, die aus Rumänien einkommen, zeigen mit äußerster Deutlichkeit den ganzen Ernst der Lage. Die Bauernbewegung, die sich in erster Linie gegen die Juden richtet, hat keinen religiösen, sondern einen rein wirtschaftlichen Charakter, und ist durch die elende Lage des rumänischen Landvolkes verursacht. 81,2 Prozent der rumänischen Bevölkerung sind Bauern, die seit dem 17. Jahrhundert bis vor 40 Jahren der Leibeigenschaft unterlagen. Erst seitdem haben die Reformen begonnen, einen freien Kleingrundbesitz zu schaffen, immerhin stehen noch etwa 900 000 Bauernfamilien rund 8000 Großgrundbesitzer gegenüber, die im Besitz von ein Fünftel des bestellten Landes sind. Im Südgalland und der Ebene der Moldau, also dem Schauplatz der Unruhen, gibt es 200 167 selbständige Bauern und 1057 Güter. Der Kleingrundbesitz nennt unverschämtermaßen wenig Land sein eigen, ein Misthaufen, der immer schwerere Folgen nach sich ziehen wird, je härter die Vermehrung der bäuerlichen Bevölkerung vor sich geht und die Zersplitterung der Anwesen durch Erbteilung von Generation zur Generation um sich greift.

Der Staat hat durch eine eigene Geseßgebung im Laufe der Jahre schon sehr große Strecken für die innere Kolonisation ausgeteilt, dagegen ist es ihm trotz aller Mühe noch nicht gelungen, einen der Grundbesitz zu geben, den Tausende der geistigen Niveaus der Bauern, von denen noch 85 Prozent Analphabeten sein sollen. Von der eigenen Scholle kann der Bauer seinen Lebensunterhalt nicht decken, zumal er durchaus unrationell dem Körnerbau huldigt. So pachtet er Land vom Grundbesitzer hinzu und da er kein Geld zur Zahlung besitzt, bezahlt er durch Arbeit. Auf dem Papier ist der Grundbesitzer aufgehoben, in Wirklichkeit besteht der verachtete Roboter noch vollständig weiter. Witten aus der Bestellung der eigenen Felder wird der Bauer herausgerissen, um den Acker des Grundbesitzers zu bebauen. Da der Großgrundbesitzer vielfach sein Gelände verpachtet, wird der Pächter, der Kapitalist, dadurch der Macht habiger auf großen Gebieten, denen er wirtschaftliche Vorteile anzuwenden vermag.

Seit langem führt dieses Landvolk Beschwerden gegen die Grundbesitzer und die Gutspächter, von denen die ersten Rumänen, die letzteren zum Teil Juden sind. Der reiche Rumäne weilt nur selten auf seinen Gütern und zieht es vor, in Bukarest, oder in Paris zu leben. So halten sich die Bauern an die jüdischen Gutspächter und verlangen von ihnen Ermäßigung der Bodenpreise. Mit den Pächtern hat nun ja die von den Bauern mißhandelt: jüdische Stadtbevölkerung, die sich in Rumänien zum erheblichen Teil aus Handwerkern zusammensetzt, eigentlich nichts zu tun, aber es ist verständlich, daß der kurzfristige Bauer verallgemeinert, und auf die Gesamtheit der Juden losgeht. Zu dem kommt noch hinzu, daß der jüdische Jude mit seinen Jüden und Werkstätten das geeignete Objekt zur Plünderung, das heißt für Bereicherung bietet. Neben den Angriffen auf die Städte wird auch bereits von Verwüstung von Dörfern berichtet, so daß der Charakter der Bewegung als Agrarunruhen sehr deutlich hervortritt. Aus der Tatsache, daß der Minister in Bukarest sich zugleich mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Güterverpachtungen beschäftigt, geht auch schon hervor, daß man die Bewegung ihrem Ursprunge nach als eine agrarische betrachtet. Man wird es nur billigen können, wenn die rumänische Regierung auf dem Wege von Reformen der Unglücksbedenken den Boden zu entspannen sucht.

Auf der anderen Seite aber ist es ihre Pflicht, die Ordnung wieder herzustellen und Sicherheit von Personen und Eigentum zu gewährleisten. Nach ihren sehr energiegelassen Maßnahmen scheint sie sich dieser Pflicht durchaus bewußt zu sein. Das IV. Armeekorps, dessen Mobilisierung befohlen worden ist, umfasst 8 Infanterieregimenter, je 2 Jägerbataillone und Kavallerieregimenter und 3 Artillerieregimenter. Nach der eigentlichen Heeresorganisation ist das 8. Bataillon jedes Infanterieregiments zurzeit noch „Halbpermanent“, d. h. seine Mannschaften werden nach der 60 Tage dauernden Rekrutierung noch im Wechsel auf eine oder mehrere Wochen zur Fahne eingezogen, im ganzen auf ein Jahr. Setzt sich das IV. Korps auf Kriegsfuß, so muß es seine Ergänzungsmannschaften aus derselben Bauernschaft heranziehen, die sich jetzt erhoben hat.



Es ist also eine Stichprobe auf den inneren Gehalt des Heeres, ob die Rekruten den Einberufungsbefehl befolgen werden. Dem Aufstand würden in diesem Falle keine besten Kräfte entgegen und man könnte sein baldiges Ende erwarten.

Die heute vorliegenden neuesten Nachrichten lassen erkennen, daß die Regierung sehr energig eingreifen muß, wenn sie weiteres großes Blutvergießen verhindern will. So meldet das „N. B.“ aus Bukarest: In Botsochani lieferten die Bauern mit dem Militär ein regelrechtes Gefecht, wobei 12 Bauern erschossen und 19 verwundet wurden. Oberleutnant Buerdano ist durch Steinwürfe ins Gesicht schwer, Kommandant Beresco leicht verletzt worden. Viele Soldaten sind verwundet. Heute traf das 15. Regiment aus Petra-Ram in Botsochani ein. Es wurden 100 Verhaftungen vorgenommen. In Bucarest wurden ebenfalls die Ruhe durch drei Kompanien des Regiments hergestellt. Im Distrikt Petra-Ram auf dem Gutshofe in Dabasiesti ist das Gut des Jaren Schendrea, in Strunza das Gut des Dr. Maniſſon von Grineſchi und Bratuleſchi geplündert. Der Gutshof von Bratuleſchi, Lupaschi, konnte nur durch Nacht sein Leben retten. Kaufmann Karl Jakobson in Strunza wurde drei Stunden in dem verbarrikadierten Haus in Brumos belagert, bis ihn eine Schwadron Husaren befreite.

Neue Unruhen werden am Janeski, Podoleni, Gostica und Zukusni gemeldet, wo überall zahlreiche jüdische Familien wohnen. In Roman wurde der russische Emigrant Viktor Dogaroi als Agitator verhaftet und in die Präfectur eingeliefert.

Nach der Distriktsstadt Jassi, gegen die 4000 Bauern anrückten, wurden vier Regimenter zur Unterstützung geschickt. Nach einem Telegramm aus Tereſch wurde die Grenzstadt Michaileni in der letzten Nacht von Bauern gestürmt. Ein Wiener Telegramm berichtet hierüber:

Nach hier vorliegenden Nachrichten führten 3000 rumänische Bauern die Distrikts Michaileni. Sie vertrieben sie fürstlich und mißhandelten Juden, Frauen und Kinder. In Varenegru drangen 500 Bauern in einen Gutshof, zerstörten die Gemächer mit Meßgen und Beilen, öffneten die Weinläden im Keller, betranken sich und schlepten Verwundene fort. In Vasilut stieß das Militär mit einem Bauerntrupp zusammen. Zwei Bauern blieben tot, mehrere wurden verwundet. In Stanca wurden das Haus und die Gutshofe des Justizministers Greceanu zerstört. In Divolari nahmen die Bauern den Staatsanwalt gefangen.

Die ganze jüdische Bevölkerung ist nach Tereſch oder nach Dynau geflüchtet. An Grenzorten droht große Gefahr. Die Dörfer und Gutshöfe in diesen Bezirken sind bereits geplündert. Auch auf den Bezirk Roman hat sich der Aufruhr ausgebreitet; eine Drahtmeldung besagt:

Überall werden die Pächter, Gutshöfe und Kaufleute verjagt. Der Gutspächter Moses Zaharie ist schwer verwundet in Gernowits angekommen. 600 Bauern überfielen seinen Pachtshof im Bezirk Michaileni; er mußte seinen ganzen Geldbesitz, 60 000 Francs, ausliefern, um sich, Frau und Tochter vor dem Tod zu retten. Dann wurde der Hof geplündert und in Brand gesetzt, 400 Mistochsen ins Freie gelassen oder niedergestochen. Nur mit Mühe gelang es Zaharie, mit seiner Familie über die österreichische Grenze zu flüchten. In Botsochani flüchtete der Buchhalter eines benachbarten Gutshofes in das Haus des Arztes Manolescu, dessen Gattin den Buchhalter verbrachte. Mehrere hundert Bauern drangen in das Haus des Arztes ein und bedrohten Frau und Kinder mit dem Tode, wenn sie den Buchhalter nicht herausgäben. Der Buchhalter verließ nun selbst sein Versteck, wurde von den Bauern vor das Haus geschleppt und dort in grausamster Weise getötet.

Nach Telegrammen, die der Hilfsverein deutscher Juden aus Galizien von der rumänischen Grenze erhalten hat, wird die Zahl der geflüchteten Juden, die sich meist völlig mittellos in der Gegend um Sugawa aufhalten, auf über 3000 geschätzt. Der Hilfsverein hat sofort einen Vertreter dorthin entsandt, um gemeinsam mit den österreichischen Organisationen die erste Hilfe zu gewähren. Der Präsident der Gernowitzer jüdischen Gemeinde richtete an den Minister des Inneren, v. Lehrensthal, und an den Ministerpräsidenten, Bed, ein Telegramm, in dem er unter Verufung auf die rumänischen Bauernunruhen gegen die Juden namens der Gemeinde diplomatische Intervention bei der rumänischen Regierung erbittet.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 21. März.

In der heutigen Sitzung wurde der Bericht über den Betrieb der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Derbergshauptmann v. Bellen gab bei dieser Gelegenheit einen Überblick über die letzten großen Bergwerks- und Katastrophen. Die Maschine auf Waldbühndorf, die den Förderfortbewegte, stammte aus dem Jahre 1874. Die Drahtseile sollen aus Vierteljahre untersucht und abgehandelt werden. Das ist in diesem Falle auch geschehen. Die letzte derartige Revision hat am 19. Februar stattgefunden. Dieses Seil ist nun am Unglücksfalle gerissen. Auf welche Weise das geschehen konnte, ist noch nicht festgestellt. Ebenso ist noch nicht konstatiert worden, ob etwa der Förderfort sich festgehakt hat. Jedenfalls war das Seil an der Bruchstelle sehr schadhaft. Es die tägliche Revision, die vorgenommen werden soll, an dem Tage der Katastrophe auch geschehen ist, erscheint fraglich. Das Unglück ist wegen des großen Verlustes an Menschen sehr bedauerlich, und eine genaue Untersuchung wird wohl Klarheit in die Angelegenheit bringen.

Das Haus trat sodann in die Beratung der beiden Pensionenordnungen ein. Frhr. v. Mantoufel beantragte hierzu: daß Kommunalbeamten, die in den Staatsdienst übernommen werden, diese Zeit angerechnet werde. Minister Frhr. v. Rheinbaben erwiderte, daß eine solche Praxis fast immer geübt werde. Den Antrag bitte er aber abzulehnen, da er unzeitig sei, weil er für den Staat diese Pflicht obligatorisch macht. Der Antrag führe zu einer Bewegung der Kommunalbeamten, und den Beamten werde dadurch außerdem der Uebertritt in den Staatsdienst erschwert. Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Ham trat für den Antrag ein. Nach einer nachmaligen Erklärung des Finanzministers zog Herr von Mantoufel seinen Antrag zurück. Darauf wurden die Gesetze unverändert in der Fassung der Kommission angenommen.

Das Haus vertagt sich dann auf unbestimmte Zeit.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. März.

Im Abgeordnetenhaus herrschte heute bei der fortgesetzten Beratung des Kultusgesetzes bereits eine so große Berlenstimmung, daß viele Kapitel dieses Gesetzes, deren Beratung früher lange Debatten hervorrief, in wenigen Stunden erledigt wurden. Zunächst gelangte ein Antrag des Abg. Reimtsch (frönl.) auf Einführung der Diktatortafel auch für Schwestern zur Annahme, trotzdem Ministerialdirektor Dr. Schwarzstopp um seine Ablehnung bat. Der Abg. Glöckner (frönl.), Dr. Arendt (frönl.) und Dr. Dittich (Zentr.) plädierten für Erhöhung der Position von 400 000 Mk. zur Unterstützung von Lehrer-Weitwen und -Weisen unter Hinweis auf den Fall einer 88-jährigen blinden Lehrerin, der die Rinde durch die ganze Presse gemacht habe. Sie bezöge nur eine Pension von 250 Mark, und auf ihre Bitte um Erhöhung des Betrages sei ihr geantwortet worden, daß die Mittel erschöpft wären. Das sollte in einem Kulturhaat wie Preußen unmöglich sein. Geheimrat Altmann er-

klärte, der Fonds sei im vorigen Jahre bedeutend vermindert worden. Die Erfahrungen eines Jahres reichten nicht aus, Fällen, die in der Presse vorgebracht worden, würde auf eingehende nachgegangen. Es würden Erhebungen angestellt, ob ein größeres Bedürfnis vorliegt.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde das Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen“ erledigt, ebenso debattelos mehrere weitere Kapitel. Beim Kapitel: „Provinzialhochschulwesen“ brachte Abg. Dippe (natl.) zur Sprache, daß ein Oberlehrer in Naumburg sein Amt als Stadtverordneter infolge Eingetretens der Regierung habe niederlegen müssen, nachdem er zum Magistrat in Opposition getreten war. Minister Dr. v. Studt erwiderte, daß die Untersuchung über den Fall noch schwebte. Der Rest der Tagesordnung wurde debattelos erledigt. Darauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch, den 10. April, mittags 12 Uhr mit der Tagesordnung: Fortsetzung des Kultus-Gesetz und zwar beim Kapitel „Universitäten und höhere Lehranstalten.“

Tagesrundschau.

* Hagen, 22. März.

* Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg wird dem Landtag des Herzogtums Braunschweig als Regent vorgeschlagen werden.

* Das preussische Abgeordnetenhaus vertagte sich heute bis zum 10. April.

* Die Bauernbewegung in Rumänien nimmt immer weitere Dimensionen an.

* Die in London verhafteten Frauenstimmrechtlerinnen sind mit Geldstrafen von 1 bis 2 Pfund Sterling bzw. zu Gefängnis von 14 Tagen bis zu 1 Monat verurteilt worden. Alle Verurteilten sind entschlossen, aus Gefängnis zu gehen.

* Kaiser hat Tagesrout verlassen und sich mit 50 Kamelreitern dem Präsidenten bei Sclawan angeschlossen.

* In Südwestafrika stehen jetzt nur noch der Kapitän Lambert mit einer Schar Totentoten und die Warden Fieldings.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten“.

Vertagung des Reichstages.

Der Reichstag ist am Mittwoch einen Tag früher, als vorgesehen war, in die Osterferien gegangen; er konnte es, weil er wie früher in ähnlichen Fällen auf vieles Neben verzichtete und statt dessen handelte. Die praktische und geschäftliche Arbeit, die der Reichstag in der Zeit vom 19. Februar bis 20. März geleistet hat, ist nicht allzugenug. Von den zehn Regierungsvorlagen, die ihm zugegangen waren, hat er folgende vollständig in allen drei Lesungen verabschiedet: die beiden Kolonialantragssätze für 1906 (Weidung — 20 Mill. — und Eisenbahn-Anbau-Reetmanshoop — 1. Rate 3 900 000 Mark), den Entwurf betreffend den Hinterbienen-Verkehrslohn; die Vorlage über die Berufs- und Betriebsämter; die Kontingentierungsverträge für Brennerien, den Vertrag über den Beitritt Luxemburgs zur norddeutschen Brauereigemeinschaft; das Staats-Rotelei-Gesetz für April und Mai. In erster Lesung wurden erledigt: der Staat für 1907, der Ergänzungssatz für 1907, die Maßgebend-Internovelle; noch gar nicht beraten wurde der Entwurf für den Gehaltsentwurf des Kaisers Wilhelm-Kanals. — Von Interesse ist, was der Reichstag gerade ein Duzend beproben, zehn wurden von der Regierung beantragt, bei zweien wurde die Verantwortung abgelegt (Wahlrechtsaufhebung und politische Schlichtung). Von den 141 Anträgen wurden keine beraten, dagegen gegen Anträge auf Einführung von Strafverfahren gegen Reichstagsabgeordnete erledigt. Die Arbeit des Reichstags nach Staats- und des Ergänzungssatzes (2. und 3. Lesung). Verabschiedung der Maßgebend-Internovelle und des Gehaltsentwurfs für den Kaiser Wilhelm-Kanal sowie der Denkschriften, Ueberlieferungen. Diese Arbeit kann der Reichstag, wenn er seiner Verbindlichkeit etwas Biegel anlegt, auf bis Pfingsten erledigen. Die Regierung will ihm sogar noch den Entwurf über die Einschränkung der Reichstagsbeileidigungsprozesse und den Entwurf der Verbreiterung des Kaisers Wilhelm-Kanals gleich nach Dieren vorlegen; ebenso hat sie angekündigt, daß sie den vom Reichstag einstimmig geforderten Ergänzungssatz für Beamtenbeihilfen, der eine Ausgabe von 20 Millionen bedingen würde, bereits bei der zweiten Staatsberatung einbringen werde.

Die Frauendemonstrationen in London.

Das Ministerium Bannerman liebt es, sich als Männer populärer Erörterungen hinzustellen und deren Anhänger zur Erhebung von Anträgen zu ermutigen, die es dann zu erfüllen weder geneigt noch imstande ist. Wie erinnert, vertiefte kürzlich eine von der Regierung begünstigte Beratung im britischen Unterhaus über die Verleihung des Wahlrechts an die Frauen ergebnislos. Jetzt hat Bannerman überhaupt eine Beteiligung der Regierung an einer neuen Beratung über das gleiche Thema abgelehnt und damit den Born des samplungstigen Teiles der Frauenrechtlerinnen hervorgerufen. Die gestern vor dem Unterhaus zu demonstrieren versuchten und dabei mit der Polizei in ernste Konflikte gerieten. Ein Spezialbericht gibt hierüber folgende Schilderung:

Die endgültige Beschlußfassung erst dann erfolgen, wenn der Grund und Boden gesichert und die bezgl. Pläne vorliegen.

b **Besthofen**, 21. März. (Rauch tritt der Tod den Menschen an.) Am gestrigen Tage ist der hier altstett besetzte Anstreichmeister H. Ebdine im Alter von 62 Jahren gestorben. Er hat den Krieg 1870/71 mitgemacht und an mehreren Schlachten teilgenommen. Als langjähriges Vorstandsmitglied des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins hat er sich stets als ein treuer, friedliebender und echt patriotisch gesinnter Kamerad gezeigt. Die Beerdigung wird am kommenden Sonntag mit sämtlichen üblichen militärischen Gebräuchen stattfinden.

c **Schwerte**, 21. März. (Erkältung der Fleischepreise.) Ein nachdemenswertes Beispiel haben die hiesigen Metzger gegeben. Die Metzgerinnung hat nämlich beschloffen, den Preis für Rindfleisch auf 70 Pfennig und den Preis für Schweinefleisch auf 65 Pfennig für das Pfund herabzusetzen.

d **Alten**, 21. März. (Ein neues Krematorium.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde das in voriger Sitzung abgelehnte Vermächtnis des verstorbenen Gerichtsrates Dr. Paul Roschold, wonach 7—800 000 Mark der Stadt zum Zwecke der Fürsorge für Leugnenfranke überwiesen werden, unter der Bedingung, ein Krematorium zu errichten, wofür das Vermächtnis weitere 100 000 Mark vorsieht, dankend angenommen.

e **Alten-Rosell**, 21. März. (Neuerliche Grubenunfall.) Auf der Grube Alten-Rosell sind gestern zwei Bergleute durch Steinfall ums Leben gekommen. Beide hinterlassen Witwen und Kinder.

Letzte Nachrichten.

Der Bauernkrieg in Rumänien.
(Siehe Beirartitel und Sonderbericht.)

w Czernowitz, 22. März. Bis jetzt sind 300 Gutshöfe an der österr.-rumänischen Grenze verwüstet. Die Lebensmittel steigen rapid, das Vieh stirbt vor Hunger, die Flucht ins Ausland nimmt ungeheure Dimensionen an; man zählt auf österr.-ungar. Gebiet bis jetzt 10 000 Flüchtlinge; 4000 kampieren auf freiem Felde. Für Sonntag sollen die Bauern einen Hauptaufmarsch beabsichtigen. In Balyn demolierten die Auftrührer die Präfektur; Militär wies den Angriff zurück und tötete und verwundete viele. Bei Danceni wurde von den Bauern ein Eisenbahnzug angehalten und beraubt; die Bahnen werden infolgedessen militärisch besetzt. Die Regierung traf Maßnahmen zum Schutze der fremden Staatsangehörigen.

Das Nachspiel zur Tzipelsitzk-Affäre.

— Berlin, 21. März. Das militärische Ehrengericht in der Verhandlung gegen den Major Fischer (Tzipelsitzk-Affäre) hat auf schlichte Entlassung des Majors aus dem preussischen Heere erkannt. Das Urtheil ist dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet.

Familien-Drama.

w Königsberg, 22. März. Heute abend wurde der hellenlose Arbeiter Rosenbaum und seine Frau in ihrer Wohnung tot — anscheinend vergiftet — aufgefunden. Die 17jährige Tochter der Gekündeten, die vermutlich auch Gift genommen hat, wurde dem

Krankenhaus ausgeführt. Als Motiv der Tat werden Nahrungsjorgen angegeben.

Große Feuersbrunst.
w Mosm, 22. März. Der Meilen Madolais wurde durch Feuer zerstört. 80 Steinhäuser und 4 Meters hohe sind vollständig niedergebrannt. 800 Personen sind obdachlos.

Arbeiterunruhen in Villabossola.
w Mailand, 21. März. In Villabossola mußten die Anfahrten wegen Waggonmangels den Betrieb einstellen. Mehrere tausend Arbeiter besetzten darauf festen den Bahnhof an der Simplonlinie drohten die Schienen anzufahren, bemächtigten sich eines durchfahrenden Güterzuges und luden gewaltsam die Wagons aus. Von Domodossola wurden Polizei und Alpenjäger, von Novara eine Liniencompagnie abgelaufen

Lübeck, 21. März. In dem benachbarten Pöpphusen ermordete der verheiratete Arbeiter Adelf das Dienstmädchen Sackos und tötete sich dann selbst.

w Leipzig, 21. März. Das Reichsgericht hat die Revision des Bauunternehmers Rückauer, der bei Tübingen am 20. Oktober wegen des Hauseinsturzes in Raxdorf verurteilt worden ist, verworfen.

+ Stockholm, 22. März. Dagmar Rimmon von der Universität in Uppsala hat ein Verfahren zur Gewinnung von Aluminium aus blauem Ton entdeckt, welches im Großbetriebe die Fabrikation außerordentlich billigen soll.

Gerantenamt für den schwedischen allgemeinen Fall: Otto Sieberer für Boteln, Carl Willems und Paulsen; Paul Schnabel für Boteln, Hermann Bismuth Ockersfeld sämtlich in Dagen

machen wir darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag, den 24. März ein

erweiterter Geschäftsverkehr bis abends 7 Uhr

gestattet ist. Es ist daher die morgen, Samstag, erscheinende Nummer des **General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**, welche auch am Sonntag aufsteigt, für Anzeigen aller Art besonders geeignet!

Des voraussichtlichen starken Andranges wegen bitten wir um frühzeitige Ausgabe der **Sammlung**

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.
Westfälisches Tageblatt.



Am Mittwoch Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft
und gottgegeben, nach schwerem, mit grosser Geduld
ertragenem Leiden, unser lieber, herzensguter Sohn,
Bruder, Nefse und Vetter

Otto Hold

im blühenden Alter von beinahe 17 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen, den 20. März 1907. 4741

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. März,
nachm. 2 Uhr, vor Trauerhause Lützowstr. 1 aus statt.
Das Seelenamt findet Samstag Morgen 8 Uhr statt.

Ziehung schon am 21. und 22. März.

Münchener Geldlose à 3.— Mk. Hauptgew. 60000,
30000, 10000 zc. bar, für Porto u. Liste 30 Pfg. extra
4761 empfindet und versendet

Otto Reininghaus, Hagen i. W. Haupt-Post-Debit
Kölnerstr. 39. Fernspr. 1113

Begen gänzlicher Aufgabe unseres Detailgeschäfts
verkaufen wir alle Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Wir haben noch eine
große Auswahl in Cravatten
geschmackvoller Dessins, letzter Saison, am Lager und empfehle
solche vor den Feiertagen noch besonders preiswert.
Ferner bietet das Lager noch große Auswahl in weisse
und farbigen Halstüchern. In Tricot-Unterzeugen als Hemden
Jacken und Hosen. — Damenwäsche, Schürzen, Röcke sowie
Damschuhe in Stoff u. Leder. — Schleier, Schleifen, Bänder zc.

C. H. Pieper & Co., Hagen
Bahnhofstraße 48.

Ebenbaselbit geben:
Glaskränze, Kasse, Theken, eine Kasse, ein Schrank
Tafeln, Spiegel, Kronleuchter zc.
weit unter Versteilungspreis ab.

Amt Breckerfeld.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Mißbrandverdacht unter dem Hinderblichstehende des Landwirts Hubm. von Dolsbrint zu Kalthausen sich nicht bestätigt hat.

Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verordnungen zc. sind aufgehoben.

Breckerfeld, den 21. März 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Der Amtmann: Neuhans

Wir verzinsen Einlagen z. bei:

1 monatl. Kündigung	m
4 1/2 %.	
3 monatl. Kündigung	m
4 1/4 %.	
6 monatl. Kündigung	m
4 1/2 %.	

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen und lauesten Bedingungen nach Vereinbarung.

Stadt Haspe.

Bekanntmachung.

Erloschen: Geflügelcholera, Bankrott Hagen, unter dem Führerbestande des Arbeiters Hermann Algemann und des Fabrikanten Otto Winterhoff, beide zu Haspe.

Der Stadtbezirk ist wieder feuchend.

Haspe, den 20. März 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Westdeutscher Bankverein

A.-G.

Hagen i. W., Elberfelderstrasse 34,
Herdecke, Wetter.

Möbel billig!

Ganze Wohnnusseneinrichtungen sowie einz. Möbelstücke, Bettstellen, Kleidergaranten, Bettstellen, Küchenaräte, eiserne Bettstellen, kompl. Betten, Sofas, Matratzenmaschinen von 45 Mk. 170a Hagen, Langestraße 1

Meinen werten Kunden

hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, dass

morgen Samstag, 23. März

Frankfurter- und

Schulstrassen-Ecke Nr. 71

der Verkauf der Restbestände in Porzellan,

Steingut, Glas und Haushaltungs-Gegenständen

beendet wird!

Hermann Kornblum.

Verzeichniss

der beim Königl. Standesamt zu
Hagen am 20. März beurkundeten
Geburten:

Anstreicher Franziskus Kreuz-
torfstr. 1 L. Fabrikchloßler Martin
Stradba 1 L. Tagelöhner Martin
Wachsig 1 L. Kaufmann
Gustav Klein 1 L. Pfeiffer Wilh.
Stolberg 1 L. Glaschleifer
Dominik Wingerter 1 L. Lager-
arbeiter Friedrich Wiegand 1 S
Reparaturchloßler Bernh. Schmitt
1 L. Drehtzieher Carl Küssfeld
1 S. Drahtzieher Wilhelm Scheffen
1 S. Buchdruckermeister Eduard
Rieser 1 S. Eisenbohrer August
Balz 1 S. Tagelöhner Anton
Vennarh 1 L. Eintaffierer Bernh.
Barth 1 S.

Angebote:

Fabrikarbeiter Heinrich Esser
zu Hagen und Elisabeth Essmer
zu Grenz. Kaufmann Johann
Bedmann und Anna Schütte,
beide zu Hagen. Fabrikchloßner
Friedr. Bremicker zu Hagen und
Julia Neuffer zu Genselsberg.

Storbefälle:

Witwe Amalie Desterberg geb.
Mühlmeister, 75 J. Anna, L. v.
Fabriktagelöhn. Martin Wachsig.
16 Stunden. Ehefrau Mühlmeister
Reberecht Wilh. Margareta geb.
Esserer, 42 J. Elisabeth, L. v.
Bäder u. Wirt Karl Steinbauer,
2 Jahre. Gewerblöse Margareta
Brodterhoff, 75 Jahre.

**Portemonnaïs gefunden,
Funde zugekauft.**
Die Polizeiverwaltung.

Eier! Eier!

Beste und billigste Bezugsquelle.

— Garantiert frische Eier —

18 Stück nur 1.00 Mk.

Garant. dicke frische Trinkeier

16 Stück nur 1.00 Mk.

— Prima frische Landeier —

14 Stück nur 1.00 Mk.

Bei Abnahme von 100 Stück erhalten
Wirte, Wiederververkäufer etc. be-
sondere Preisermässigung.

Hagener Butterhaus

Inh.: Ernst Kampmann

An der
Schwenke.

Nur Wehringhauserstr. 5.

An der
Schwenke.

Fernruf 756.

Herbe
bestes Fabrikat zu
niedrigsten Preisen
bei
Gerlich & Isphording Nachf.
Hagen i. W.
Eiberfelderstraße 37 a.
Ausgabe gelber Rabatmarken.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt halt blendend
weisse Wäsche

Für gebrauchte Möbeln,
Betten, Decken, ganze Haus-
haltungen u. s. w. zahlt die
höchsten Preise
Fr. Fischer,
Eiberfelderstraße 70.
NB. Komme sofort nach Em-
pfang einer Karte. 96a

gemeinnütz. Baugesellschaft
Hagen i. W.
Zu der
am Samstag, den 6. April d. J.
nachmittags 5 Uhr
in den Räumen der Gesellschaft
„Concordia“ hierelbst statt-
findenden ordentlichen
General-Versammlung
werden die Aktionäre unserer Ge-
sellschaft hierdurch ergebenst ein-
geladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht nebst Bilanz
und Jahresrechnung für 1906
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verwertung des Ueberflusses.
4. Ergänzung eines Aufsichtsrats-
mitgliedes.
5. Vespreehung über die Errichtung
weiterer Neubauten.
Hagen i. W., den 21. März 1907.
4765 Der Vorstand.

**Reichstein-
Flügel**
steht zu vermieten ober-
billig zu verkaufen. 445a

Gross- Bauschreinerei
mit Maschinenbetrieb
hält sich in Ausführung aller
diesbezüglich Arbeiten bestens
empfohlen. Lieferung schnell
und billig. 4211
Näheres bei Gastwirt Emil
Zochheim, Rückelhausen.

Luhns
waescht
am besten

Neu! Neu!

Kopier-Mappe
D. R. G. M.
mit auswechselbarem Kopier-
heft, 50 Blatt enthaltend
unentbehrlich für jeden Ge-
schäfts- und Privatmann,
Bereine, Hotels, Reisenden
u. s. w.

zum Kopieren von Geschäfts- u. Privat-
briefen, Rechnungen, Berichten u. s. w.
gleichzeitig als Schreibmappe, Schreib-
unterlage und zum Aufheben von Pa-
pier, Karten, Anverts zc. zu verwenden

Preis 3 Mk.
Zu beziehen durch
Ludwig Gräwe, Hagen i. W.
Niegestr. 32.

Carl Schmitt, Hagen
Elberfelderstr. 69.

**Kinder-
Nahrungs- Mittel**
steits frisch.
Sämtl. Kindermehle.
Milchzucker
allerfeinste Qualität
== garantiert rein. == Den
Anforderungen des deutschen
Arznel-B-uchs entsprechend
1/1 Pfund Mk. 1.20.

**Original Soxhlet
Mildkoch-Apparate**
Die Ersch-Bestandteile
werden auch einzeln abge-
geben.

**Alle täglichen Bedarfs-
Artikel zur
Kinder- und
Krankenpflege**
empfehl!

Emil Brinker
Elberfelderstr. 30 a
Fernsprecher 605.



Gelbe
Rabat-Marken
werden ausgegeben.

Unerreicht grosse Auswahl!

Stauend billige Preise!

Herren-Anzüge nur solide Stoffe, 9⁰⁰
moderne Fassons Mk. 50.— bis

Jünglings-Anzüge 5⁵⁰
moderne Stoffe Mk. 30.— bis

Knaben-Anzüge reizende Neuheiten, 2³⁵
in Blusen- und Jacken-Fassons Mk. 20.— bis

Herren-Hosen moderner Schnitt, 2²⁵
haltbare Stoffe Mk. 18.— bis

Fertige Westen 2⁵⁰
in Waschstoff, Wolle und Seide Mk. 12.— bis

Herren-Hüte, -Mützen
Wäsche, Krawatten, Normal-Wäsche



Volle Bücher
nehme
für 6.00 Mark
in Zahlung.

Sonntag bis abends geöffnet!

Herm. Oppenheimer HAGEN i. W.
39 Elberfelderstrasse 39.

Paul und Frieda Hartmann kommen!

Zum Rüdesheimer
Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149. Hagen i. W.

Täglich Zigeuner-Konzert
unter Leitung
des ungarischen Kapellmeisters
Herrn Lakatos.
Zu zahlreichem Besuch ladet
ergerbenat ein 115a
Fritz Hauck.

Neue Welt!

Täglich
abends 8 Uhr
2 Posen mit
Tünnes
und das vorzügliche
Variété-Programm!

Bergische Sterbefälle

Särmen.
Filiale Hagen, Jährlinge Wirt
W. H. Rüping, Wehringhauser-
strasse 1 (Schwenke).
Sonntag, den 24. März 1907,
von 4-6 Uhr nachmittags,
Zahlung und Aufnahme
neuer Mitglieder.
Die Kasse zahlt ein Sterbegeld
für Mann und Frau je Mk. 120,
für Kinder 6, 12 und 20 Mark.
Biertrinkender Beitrag 50 Pf. Ein-
tritt sehr gering ohne Nachzahlung.
Auser den Auflagen nehmen
Neuaufnahmen zu jeder Zeit der
Kassenwirt, sowie die Vorstands-
mitglieder
Vernh. Videl, Silberstraße 44,
Gust. Vahne, Wehringstr. 57
und Julius Adrian, Kirchstr. 7,
entgegen.
Eintritt: v. 17-30 Jahren 0,35,
v. 30-35 Jahren 1,35 und vom
35. bis zum noch nicht vollendeten
41. Lebensjahre 5,35.
86a **Der Vorstand.**

Schützen-Verein
Hagen-Unterberg.

Samstag, den 23. März ex.,
abends 9 Uhr im Vereinslokal
General-Verammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Gründungsschreiben.
3. Preisföchten.
4. Antrag Aug. Sander.
5. Verschiedenes.
4759 **Der Vorstand.**

Hagener Brotfabrik

Grahambrot
(Weizenschrotbrot)
zu 30 u. 15 Pfg.
Stets frisch.

Zum bevorstehenden **Umzug** empfehlen wir aus unserer Abteilung
für

Teppiche und Gardinen

nachstehend billigst bezeichnete Artikel:

Fuss-Matten richtige Grösse Stück	38 Pf.	Gardinen weiss und crème, 105 cm breit . . . Meter	45 Pf.
Wachstuch-Barchend Holzmuster, 85 cm . . . Meter	85 Pf.	Gardinen abgepasst, weiss und crème . . . Fenster	1.95 M.
Linoleum-Läufer Meter	80 Pf.	Relief-Gardinen abgepasst, weiss u. crème, Fenster	3.25 M.
Läuferstoffe ca. 65 cm breit Meter	42 Pf.	Halbstore-Erbstüll Stück	7.25 M.
Cocos-Läufer ca. 68 cm breit Meter	1.30 M.	Lambrequins engl. Tüll, weiss u. crème, . . 95, 75, 55 Pf.	
Tapestry-Läufer ca. 68 cm breit . . . Meter	1.75 M.	Restbestände Gardinen	
Axminster-Bettvorlagen Stück	78 Pf.	einzelne Fenster bedeutend unter Preis.	
Linoleum-Vorlagen Stück	95 Pf.		

Sämtliche Zubehöerteile für Vitragen-Einrichtungen
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Filztuch-Garnituren 2 Shawls und Lambrequins mod. gestickt, bord. und oliv	4 ³⁵ M.	Alle bei uns gekauften Innen-Dekorationen sowie Gardinen werden gratis aufgehängt.
Filztuch-Borden gestickt Meter	42 Pf.	
Woll-Portiären-Stoff mit Jaquard-Kante . . . Meter	60 Pf.	

Axminster-Teppiche ca. 130/180 cm, verschiedene Muster Stück	4 ⁶⁵ M.	Teppiche in allen Grössen und nur modern. Mustern zu billigsten Preisen.
Tapestry-Teppiche ca. 138/200 cm Stück	5 ⁸⁵ M.	
la. Axminster-Teppiche ca. 175/235 cm Stück	6 ⁷⁵ M.	
Linoleum-Teppiche ca. 150/230 cm Stück	7 ⁵⁰ M.	

Filz-Tuch-Tischdecken gestickt, in den schönsten Zeichnungen . . . Stück	1 ⁹⁵ M.
Gloria-Satin-Steppdecken mit Trikotfutter, ca. 140/200 cm . . . Stück	3 ⁹⁵ M.
Chaiselongue-Decken ca. 150/300 cm Stück	7 ⁸⁵ M.

Sinn & Co. G. m. b. H. Hagen Mittelstrasse 18
und Passage.



10 Proz. Rabatt u. gelbe Marken
also **15% Rabatt** auf
sämtliche
Uhren u. Goldwaren
wegen Umzug.

Alfred Nehm, Uhrmacher u. Goldarbeiter.
Altenhagenerstr. 50, neben der Kirche.
Telephon 1575.

Vom 1. Mai ab befindet sich mein Geschäft in dem
von mir käuflich erworbenen Hause Altenhagener-
strasse 30, Ecke Düppelstrasse. 5010

Deutschland-Fahrräder
sind preiswerte
Qualitätsmaschinen
durchweg aus feinstem
und leichtesten Lauf-
allen überlegen!

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für
Fahrrad-Zubehöerteile Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport-
u. fotograf. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok Einbeck
Altestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

Volmeburg.
(Inh.: Otto Kampmann.)
Schönster Ausflugsort
von Hagen und
Umgegend.

Zweibrücker-Hof, Herdecke-Ruhr
hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens em-
pfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — Reine Weine. — II. Biere.
220a Telephon 528. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Gesellschaftsschule der landwirtsch. Lehranstalt Hagen i. W.
Der neue Sommerkursus beginnt am 9. April und dauert
4 Monate. Schulzeit: 8 1/2-4 Uhr täglich, mit 1 1/2stünd.
Mittagsp. Unterrichtsfächer: Kochen (insbes. die feine
Küche), Einmachen, Dandarbeit u. Schnittzeichnen, Haus-
haltungsbuchführung, Chemie, Gesundheitspflege, auf Wunsch
auch Geflügelzucht u. Gemüsebau. Unterrichtshonorar
einschl. Verpflegung f. d. Kurus 300 M. Anm. nimmt
die Leiterin Frau Käthe Ehrenberg in Hagen entgegen.



Wegen Geschäfts-Aufgabe
verkaufe die noch großen Vorräte in
Tapeten und Bilderleisten
zu jedem annehmbaren Preise, a. Rolle von 10 Pfg. an.
Drogerie H. Gengst-berg.

Paul und Frieda Hartmann kommen!

Stadt-Theater Hagen i. W.

Freitag, 22. März 1907
und folgende Tage
Zweites Gastspiel der
Amerikan. Detective-Compagnie
Neck Carter
mit ihren sensationellen
Detectiv-Comödien
Geheimnisse des dunklen
New-York
und
No. 97
Willy Brackmann als Gast
v. Deutsch-Amerikanischen Theater
Berlin.

Preise der Plätze:
Balkon u. Parquetloge Mk. 2.—,
I. Parquet, I. Mittelbalkon und
Seitenbalkon Mk. 1.50, II. Parquet
und II. Mittelbalkon Mk. 1.25,
III. Parquet Mk. 1.—, I. Platz
Mk. 0.75, II. Platz Mk. 0.50.
Aufsichtsteuer 10%.

Hagener Landw. Verein.

Sonntag, den 24. März 1907,
abends 7 Uhr,
Familien-Abend
im Vereinslokal bei Fr. Stäben.
Die Vergnügungs-Kommission.



Kaninchenzucht-Verein
Hagen u. Umg.

Der Sammlung
am Sonntag den 24. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
im Vereinslokal (Vorländer).
4754 **Der Vorstand.**



Hagener
Freiwillige Feuerwehr
(4. Abteilung Altenhagen.)

Sonntag, den 24. d. Mts.,
morgens 7 Uhr,
Übung.
4758 **Das Kommando.**

Warnung!

Ich warne hiermit jeden, meine
Grundstücke zu betreten, da ich
unmündlich Anzeige erstatten
werde.
4760

Albert Varney
Vorhalle.

Ring mit 2 Steinen
verloren.
Gegen Belohnung abgegeben.
Hagen, Aufseßstraße 32 I.

Sagener Generalanzeiger

Einzelgenpreis für die siebenzeilige Zeile
15 Pfennig, im Wohnung- und Arbeits-
markt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Zei-
gelle 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird
ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Be-
lagengebühr werden für je tausend Stück
8 Mark berechnet.

43. Jahrgang

Ein Leutnant als Raufbold.

Auge aus dem Kopfe geschlagen

und ihm mit einem Bierglas noch andere Ver-
letzungen beigebracht zu haben. Leutnant Paul
war an jenem Tage von seinem Gute in die Stadt
gekommen, und hatte in der Petersierischen Wirtshaus
in Tars eine Unterredung mit einem Baumaister
altenhändler. Als sich der Leutnant an den Tisch
setzte, saßen außer dem ihm bekannten Baumaister
altenhändler schon vier andere Leute an diesem
Tisch, unter ihnen auch der Mechaniker Dreher. Der Leu-
nant fragte diesen über den Tisch hinweg wieder
holt nach seinem Namen, worauf ihm Dreher
schließlich eine Geihschaftsarte überreichte. Der Leu-
nant knitterte diese jedoch zusammen und warf sie
unter den Tisch. Gleich darauf fragte der Leutnant
den Mechaniker nochmals nach seinem Namen,
worauf dieser sich schließlich bückte, unter den Tisch
griff und die zerknitterte Geihschaftsarte wieder her-
vorholte, die er darauf vor dem Leutnant ausbreitete.
Der Leutnant zerknitterte die Karte darauf noch-
mals, geriethe sie und warf sie mit einer verächtlichen
Handbewegung weg. Dieses Benehmen empörte
sämtliche Tischgenossen auf das äußerste. Der Me-
chaniker Dreher forderte den blutjungen Offizier
darauf auf, doch vor die Thür hinauszutreten, wo
er sich mit diesem in einen Faustkampf einlassen
wollte, da der Leutnant ihn, den Mechaniker, ja doch
wohl nicht für kaisersaktionsfähig halte. Als die
Sache diese Wendung genommen hatte, legten sich die
übrigen Herren ins Mittel und der Streit löste sich
schlicht. In demselben Augenblicke jedoch, als
Dreher sich erhob, um sich zu verabschieden, ergriß
der Leutnant das vor ihm stehende Bierglas und
schlug es dem Mechaniker mit solcher Gewalt ins Ge-
sicht, daß es zerplitterte und die ganze

rechte Sonstige zerfleichte.

Auch das Auge des Unglücklichen wurde durch
Schneiden, das es sofort ansief. Fast ungläubig
sah er, daß es Nebenammer die Mutter des Ver-
nannts sah, den Streit zum Theil mit anführte, und sich
ihren Sohn zur Vermittlung zu bringen, diesen an-
gesehener Zeit noch beglückwünschte und ihm sagte,
daß er durchaus richtig gehandelt habe. Auch dann
war der Fall noch nicht erledigt, denn wenige Tage
später sandte Beumant Pauli dem bebauenswerthen
Mechaniker einen Krug aus Zarf, der diesem ein
Mecaniforderung überbrachte. Diese wurde dann
begründet, daß der Mechaniker ihn aufgefodert
hätte, mit ihm vor die Türe zu kommen. Darin lie-
ge eine Beleidigung, die nur durch ein Duell aus-
gemacht werden könnte. Der Mechaniker lehnte jedoch

Die Bedröhung ab mit dem Hinweife darauf, daß der Zeu-
tentant feinerzeit auf eine sofortige Genugthuung
verpflichtet habe und nun nicht nachträglich mit e-
rforderten kommen könne. In der Verhandlung
folgte der Angeklagte, daß es ihm an sich leid
seinen Gegner in dieser Weise verletzt zu haben,
habe nicht daran gedacht, ihm ein Auge auszufschlag-
en oder nach dem in seinen Greifen verbliebenen
Schnaunen habe er das Anerbieten Drehlers,
r ihm vor die Thüre zu kommen, zu assaffien müßte
als wenn er von dem Mechaniker bereits geschlag-

als Offizier erzogen

und könne nicht anders handeln. Die ihm an-
gelegenen Sitten sähen nun einmal fest in ihm.
Er habe von dem Vorfall sofort seinem aufständigen
Vorsitzmann Mitteilung gemacht, dieses habe
das Bedenken ausgedrückt, daß der Mechaniker
zufriedenstellend sei, und nummehr habe er die
Zweifelhafte überdauern müssen. Das Kom-
mando habe ausdrücklich gesagt: „Wenn er Sie
gefaßt hat, geht es gar nicht anders, als daß Sie
fordern.“ Der Staatsanwalt beantragte gegen
Angelaugen eine Gefängnisstrafe von vier Jahren,
indem er die Tat als ein ungeschickliches Verbrechen
verbrechen charakterisierte, für welches die Strafe
so schwerer ausfallen muß, wenn man es mit einem
so schweren Verbrechen verurteilenden Manne an-
habe, dessen Erziehung und Takt ihn davon
allen Umständen hätte abhalten müssen. — Das
Richtern auf 1½ Jahre Gefängnis, indem
die Möglichkeit auslag, daß der Angeklagte die
angelegenen militärischen Ehren falsch verstanden
würde. Ebenfalls müsse es von der Hand gewie-
sen werden, daß die Tat mit diesen militärischen Eh-
renfrüchten irgendwie in Einklang zu bringen sei.

FRONTIER: A HANDBOOK IN CURRENT AND COMING EVENTS

st Münze i. 28. 21. Wära. (Für die Kaiser-
tag.) Die Stadtverordneten gewähren in ihrer
heutigen Sitzung an der für Straßenpflasterungen
anlässlich des Kaiserbesuches bereits bewilligten
Summe von 325 000 Mark noch 240 000 Mark, unter
der Bedingung, daß die Regierung auch die Deckung
dieser Summe aus Anleihenmitteln gestatte. Zur
besseren Bewältigung des Verfalls an den Kaiser-
tagen wurde die Verteilung einer Gleisverbindung
von 5000 Mark genehmigt.

im Frühlings in Folge von 5000 Schritt gesehens.
v Balze, 21. März. (Ein schwerer Un-
glücksfall) ereignete sich auf der Sägemühle im
Bodlum, indem der erst vor kurzer Zeit als Lehr-
ling eingetretene Plakmann mit einem Beine in
das Getriebe geriet, was eine vollständige Amputa-
tion im Gefolge hatte. Nachdem der erste Not-
verband angelegt war, wurde der Schwerverletzte
dem Krankenhaus in Balze zugeführt.

4. **Disburg, 21. März.** (Verschwunden) Ist seit Dienstag morgen das Dienstmädchen des Milchhändlers A. in Wanheim. Aus hinterlassenen Papieren ist anzunehmen, daß das Mädchen den Tod im Rhein gesucht hat. Irgendwelche Motive zu dieser That sind nicht bekannt.

Saarbrücken, 21. März. (Grubenun-
glücksfälle im Saarbezirk.) Auf der
Grube Klein-Rosfeld sind zwei weitere Leichen an-
tage aufgefunden worden. Jetzt befindet sich nur noch
eine Leiche in der Grube. Von dem Verletzten
wieder einer gestorben, das Schicksal des andern
ist noch unbekannt. Auf dem Schacht Rar-
reuthen hat ein Unfall stattgefunden. Zwei Berg-
leute wurden durch niedergerathenes Gestein schwer
verletzt. Einer starb aus dem Transport zum Sa-
rrett, der andere erlitt einen schweren Schädelbruch.

**GERICHTS-
SAAL**

Der Schrecken des schäffischen Schweiß-
unter großem Andrang fand gehern der Prozeß
gegen den aus Chemnitz gebürtigen, 26 Jahre alten
Arbeiter Hugo Arthur Schilling statt. Der schon mit
vier Jahren Zugzwangs vorbestrafte Schilling arbei-
tete in Chemnitz, mußte aber wegen seiner Vorstraf-
fen die Arbeit wieder verlassen. Er ging dann am
10. Oktober nach Leipzig zum Besuche seines Onkels,
später nach Halle, Jena und Weimar und irrte ein

zeitlang ziel- und planlos umher, bis er schließlich
über Berlin nach Dresden reiste. Das erste Ver-
brechen verübte der Mörder am 3. Oktober vor
sich Augustsburg und Erdmannsdorf an der 47-
jährigen Heimbürgerin Rämpfe. Do-
berübel er die Frau und veranste sie. Fünf Ta-
ge später begabete den Verbrecher im Walde bei Dür-
die Wöhrige Schencksdorf Frau Ruhlman
Ruch diese wurde überfallen und ihrer Verastalt be-
raubt. Dann setzte der Angeklagte seine Wander-

jaght fort, als am 16. October zwischen Weimar und Apolda, der Pfarrer'sche Frau u. Tann u. Berner überfiel und raubte ihr 40 M. Bon Weimar fuhr Schilling nach Berlin und reiste dann am 17. October nachmittags in Dresden ein. Am nächsten Tage entloß sich Schilling, nach Tann zu gehen. Er fuhr aber nur bis Pirna und wollte die Beierreise zu Fuß fortsetzen. Am 18. October logierte er abends in Eichenau und zog am 19. frühmorgens wieder von dannen. Er hatte

3. März vom Weimarer Naab in der Taube und suchte nun durch einen neuen Raubanfall weitere Geldmittel zu erlangen. Zwischen Pöschelwitz und Seemmerfrische Schmilka kam ihm die 48jährige Bettel- und Landstroläherin, die Frau des dortigen Landrichters entgegen. Schmilka überfiel die Frau, warf sie zu Boden und verlangte Geld. Die Frau wehrte sich, wurde aber durch die Schläge des Verbrechens nicht aufgeschreckt, sondern suchte nur die zu verwegentlichen und

brachte ihr schwere Kesselfische bei.
Der Anacklagte stellte seine Wanderung durch die
Schrammkeinsberge fort und beabsichtigte auf
Eichthalstein die Station Sebnitz zu erreichen. Un-
weg, in der Nähe des Waidenbainer Wasserfalls
begegnete ihm die 19jährige Tochter des
Bürgermeisters Tiedmann. Der Unhe-
im läßt der Kleinen den Leib auf, so daß
die Gedärme herausstehen. In diesem Zustan-
den, die Kesseln ihren Pflichten im Grolle lica-

Der Tod war bereits eingetreten. Der Mörder ist
angeklagt seine Zuhilfenahme auf anderen Tag
mit der Bahn nach Sinsheim und an anderen Tag
nach Bauen, wo er bei einem Gastwirthler ab-
sand. Er gab aber keine Stellung an, als er in d.
Zeitung des Verhörs über seine Raub- und Mordthat
las. Am 28. October, also vier Tage nach dem Mor-
de am Schützenhau, kam der Mörder, der Morb-
am Deutscher-Bahnhof bei Rammern. Dort begegnete
es den Deutscher-Bahnhof bei Rammern. Dort begegnete
es den Deutscher-Bahnhof bei Rammern. Dort begegnete

ihm am zwanzigsten zweier Jahre. Das
im Alter von elf und vierzehn Jahren. Das Ge-
zeug ein Körbchen. Schilling vermutete Geld in dem
selben, und während das kleinere der Mädchen
Blut ergriff, ergriffte er das zurückbleibende
und verliesst ihm zwei Messerstücke am Arme, so
zwei Finger der einen Hand heftig gebissen sind, und
drei weitere Stücke. Das Kind schrie laut um Di-
und zu seinem Glück kamen Männer herbei, die

Schilling wurde während seiner Unternehmung in der Irrenabtheilung des Wabbeimer Zuchthauses aus seinem Geisteszustand angesetzt. Die medizinischen Cadaveristen erklärten den Mörder zwar für geistig minderbemäht, doch sei er bei Verübung der verschiedenen Verbrechen im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen. Das Gericht vertheilte den Angeklagten, wie schon telegraphisch mitgeteilt, zum Tode, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zu dauerndem Erwerbslosh. Schilling nahm an Urtheil rubia an.

(Erst drei Tage Gefängniß und dann freigesprochen. Aus Hirschberg (Schl.) wird gemeldet: Am 6. Mai d. J. brannte in Hermsdorf-Grusau die Wiedermühle, ein altes, zuerst unbefestigtes Gebäude, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Dessenelben Tag wurde in Grusau das hundertjährige Jüdisch gefeiert, zu dem die Menge aus der ganzen Gegend herbeiströmte. Unter den Besuchern des Festes befand sich auch die kaiserliche Wirthin der Miedermühle, die Gattin Frau Olga Jentich aus Tietzsch. Einige Umstände sprachen dafür, daß die Jentich ihre Mühle angezündet hatte, um die Feuerversicherungssumme zu erhalten. Sie wurde daher wegen Brandstiftung angeklagt und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Auf die Revision der Angeklagten hin wurde dieses Urtheil aber vom Reichsgericht wegen eines Formfehlers aufgehoben. Während der Vernehmung einer Zeugin war damals die Angeklagte aus dem Gerichtssaale entfernt worden, was nach der Strafprozeßordnung zulässig ist. Hier die Zeugin war auch in der Abwesenheit der Angeklagten vereidigt worden, und dies erklärte das Reichsgericht für unzulässig. Das Hirschberger Schwurgericht, an das das Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Entscheidung zurückverwies, hatte mußte sich also zum zweiten Male mit der Sache befassen. Nach zweitägiger Verhandlung erklärten die Geschworenen die Angeklagte für nichtschuldig. Das Urtheil lautete auf Freisprechung.



Kleine Chronik.
Im Mainzer Hospital wurde heute auf dem Sterbebett ein Mann durch den Standesbeamten getraut. Der Tollfranke wollte das seiner Braut anheirathende Paar noch auf dem Sterbebett einbläuen.

Wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen in 22 Fällen, deren er sich schon seit Jahren schuldig, Anaben und Mädchen gegenüber schuldig gemacht hatte, wurde in Freiburg i. S. der frühere Bürgerdischullehrer und Organist Wilhelm Holm Nidal von vier von hiesigen Vätergericht zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Erwerbsverlust verurteilt. — In Stuttgart brachte dem Hause des Kaufmanns Müller ein großer

Feuer aus, so das ganze Gebäude vernichtet. Da
Mühlhäusene Ehepaar, das in dem Hause wohnte,
konnte nicht schnell genug gerettet werden. Frau
Mühlhäusen, die taubstumm war, ist ertrunken.
Mann liegt schwerverletzt im Krankenhaus da-
nieder. — Eine Lawine verschüttete in Gscheid
Oberleiermark einen Stolleneingang der Bienen-
Hochquellenleitung in einer Höhe von acht Metern
und die im Stollen beschäftigten sechs Arbeiter. Gegen

70 Männer, die übermäßig schnell zur Stelle waren, trieben sofort einen Schacht in die Tiefe. Die ver-
schütteten Arbeiter konnten so durch rechtzeitige Ent-
zünfung gerettet werden. Gegen Abend frohen die
Verschütteten gleich und zitternd aus der Lamin-
 hervor. Die älteren Leute erinnern sich nicht, wie
März im Hochschneegebiete eine solche Schneehölle
gesehen zu haben. — In Schubin wurde am 15. d. M.
ein 45 Jahre alter Mann zum Militär ausgehoben
und dem in Sobolnizka garnisonierenden Infanterie-

regiment als Refrakt überwiefen. Vor etwa 25 Jahren hatte er sich zweimal zur Milizung gestellt, und dann aber ins Ausland gegangen und von dort e vor kurzem zurückgekehrt. — Die Barfieser Post hat einen Mann verhaftet, der auf einen Postwagen New-York und Havre verkehrenden Dampfer von Lübeck mit einschreibenden Briefen im Besitze von mehreren hunderttausend Mark kass. — Das Rindgericht in Caen hat den Grafen de Voisines, den ersten Automobil-Präsidenten der Welt, der Obersteiger des Automobils, zu 15 Jahren, von der Zahl

leutnant Großjäger getötet worden war, auf Zahlung einer Schadenersatzsumme von 200 000 Franken an die Hinterbliebenen des verunglückten Oberleutnants verurteilt. — Der in Paris verhaftete ungerechtfertigte Kössler Müller von der Spenerer Gewerbbauung 34 000 Mark bei sich, 100 000 Frank, die v ihm auf einer Pariser Bank deponiert waren, wurden anlässlich der arrestierten Bank beschlagnahmt.

ban in Johannsburg wurde von zwei mit I
gewaffnen bewaffneten Männern ein **verwegener** M
griff ansehnlich. Die Räuber forderten mit erhob
nen Revolvern die Barbedeute der Bank. Die M
geheuten der Bank und die Angreifer wechselte
Schüsse; dabei wurde einer von den letzteren d
den Mund geoffnen und überfüllt. Auch sein G
nosse konnte verhaftet werden. Von den Bank
anten wurde einer am Arm **verwundet**.

Verzeihung, meine Dame! Ihr ges. heiliches
tatsache war
Sie mit N
wendigkeit auf das Tragen des überaus bequemen und d
hochgeleganten Corsets hin, das mit dem Namen „Hercule
Baleine“ gestempelt ist. Tragen Sie kein andres!

Frauen und Mädchen bestieren
halb ihre
Reklame-Werbung

Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit
 und Ermüdung, wenn sie eine Zeitlang
Scott's Emulsion
 nehmen, die Appetit und Verdauung,
 regelt und frische Kraft und Lebensfreude
 weckt.
 Scott's Emulsion ist ein äusserst nahr-
 haftes Bräutigamsmittel: Sie ist aus

Nur noch mit dieser
 - dem Feigen-
 - dem Garantie-
 - gegen des Scott-
 - gegen Verleumdung.

Scotts Emulsion von Scott und ausschließlich in großen
 verpackt, und zwar mit sehr schönem und feinem, sondern
 in verpackten Originalen, die Scotts Emulsion mit anderen
 - dem Scotts Emulsion - Scott & Bowne, G. m.
 & Co., Frankfurt a. M.

Bekanntlich: Feinster Medizinal-Emulsion 1860, prima
 Emulsion 1860, unvollständiger Scott's Emulsion
 - dem Scotts Emulsion - Scott & Bowne, G. m.
 & Co., Frankfurt a. M.

Bekanntlich: Feinster Medizinal-Emulsion 1860, prima
 Emulsion 1860, unvollständiger Scott's Emulsion
 - dem Scotts Emulsion - Scott & Bowne, G. m.
 & Co., Frankfurt a. M.

TABLE 1. *Continued*

